



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Pressemitteilung

17. Juni 2004

Was sonst niemand sagt

Evangelische Prälatin und katholische Nonne im „Ökumenisches Bibelduo“ in Ulm

Stuttgart/ Ulm. Die Bibel sei für sie Antwort auf Fragen des Lebens und auf die Frage nach Gerechtigkeit, sagte die Ulmer evangelische Prälatin Gabriele Wulz auf der Veranstaltung „Ökumenisches Bibelduo“ am Donnerstag auf dem Katholikentag in Ulm. Zusammen mit der Äbtissin der Zisterzienser-Abtei Oberschönfeld, Ancilla Betting, berichtete Wulz von ihren Erfahrungen mit der Bibel.

Sie wäre mit der Bibel zum ersten Mal durch Erzählungen ihrer Großmutter in Kontakt gekommen, so Wulz. Dann hätte ein Bibelkreis in der Jugendarbeit erneut ihr Interesse geweckt. Durch das Theologiestudium schließlich hätte sie eine neue und andere Welt kennen gelernt. Dort hätte sie gelernt, dass die Bibel immer damit zu tun habe, sich für benachteiligte Menschen und für Gerechtigkeit einzusetzen.

Die fremden und oft sperrigen Texte der Bibel würden einem etwas sagen, was sonst niemand sagt, so die Prälatin. Für sie persönlich wichtig geworden sei besonders ihr Denkspruch zur Konfirmation. Der Satz aus Psalm 121: „Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat“ habe sie stark geprägt und ihr immer wieder geholfen, sich im Leben neu auszurichten, sich neu zu orientieren im Durcheinander dieser Zeit. Dieses „verlässliche Grundmotiv“ habe geholfen, sich nicht in der eigenen Verunsicherung zu verfangen, sondern sei Nahrung, Hinweis und Erhöhung geworden.

Wulz plädierte dafür, ein liturgisches Leben einzuüben. Stetigkeit und das Abmühen mit den Bibeltexten könnten neues Verstehen ermöglichen. Das gemeinsame Gespräch über biblische Texte führe weiter und öffne unsere Augen für das, was wir normalerweise nicht sehen würden.

Äbtissin Ancilla Betting betonte die Notwendigkeit der klösterlichen Gebetsübungen. Auch wenn man täglich viele Psalmen beten würde, öffneten sich auch nach 40 Jahren noch völlig neue Verstehensweisen der alten Worte, so Betting. Für sie sei wichtig geworden, immer nur eines zu tun und sich auf eine Sache zu konzentrieren.

Klaus Rieth